



Liebe Leser/innen,

### **Kolumne Fußgänger**

Der Fußgänger - eine fast schon selten gewordene und leider auch stark bedrohte Spezies in unseren Städten geworden, gehören eigentlich auf die „Rote Liste gefährdeter Arten“. Schnellere, meist motorisierte Fortbewegungsmittel machen ihnen das Leben schwer.

Dabei sind Adam und Eva damals im Paradies auch nicht mit dem Auto auf die Welt gekommen. In seiner Urform ist der Mensch weder als Reiter, noch als Autofahrer und schon gar nicht als E-Bike- oder Mountainbiker konzipiert worden. Der liebe Gott hat sich sicher etwas dabei gedacht, als er den Menschen erschuf.

Ob er aber damals schon ahnte, wie schwierig es dieser Fußgänger in der heutigen Zeit haben wird?

Heutzutage ist ja kaum vorstellbar, dass es Menschen gibt, die sich nur mit der Hilfe ihrer Beine und der daran befestigten Füße aufbrechen, um die Welt zu entdecken. Wie sagte der Publizist Axel Hacke zu Recht: „Hätte Gott gewollt, dass der Mensch fährt, hätte er ihm ans Ende seiner Extremitäten Rollen montiert. Hätte er gewünscht, dass er fliegt, säßen auf seinem Rücken Flügel. Der Fußgänger ist Gottes Geschöpf, er allein. Doch was widerfährt ihm in dieser Welt? Er wird bedroht vom Auto, auch vom Autobus, vom Lastwagen. Überall durchdröhnen diese Gefährte unsere Welt, sie scheuchen den Fußgänger zur Seite, sie jagen ihn, vergiften seine Atemluft mit feinsten Stäuben.“

Wir alle erkennen, was wir schon längst wussten: der Fußgänger hat es nicht leicht. Überall lauern Feinde. An erster Stelle übrigens die Radfahrer.

Selbst in den entlegensten Regionen, auf Bergen oder auch im Wald, muss der Fußgänger heute damit rechnen, dass die „Drahteselliebhaber“ wie aus dem Nichts und kamikazeartig auftauchen, so dass einem angst und bange werden kann.

Sogar auf dem für den Fußgänger eigens eingerichteten Bereich, auf dem Bürgersteig, kommen dem Geher unterschiedliche Gefährte entgegen. Nicht nur Fahrräder rollen hier, Skateboarder, Waveboarder, Rollerblader und auch der gute alte Tretroller erlebt gerade eine Renaissance, sogar in motorisierter Form als E-Scooter. Letztere rauschen fast geräuschlos durch den Verkehr. Da ist schon mal schnelles Reaktionsvermögen gefragt. Aber:

es heißt doch GEHwege! Nicht Fluchtwege.

Was aber kann der Fußgänger schon dagegen tun? Er ist schwach und er kämpft gegen eine Übermacht. Also findet er sich damit ab und geht einfach weiter.

Seien auch Sie gut zu Fuß.